

# Cowboys lieben lässige Landpartie

Friedrichshöhe wie gemacht für das »High Noon«-Countryfestival – 600 Besucher genießen entspannte Musik

■ Von Eische Loose

Steinhagen (WB). Diesmal kann kein Gangster aus dem Zug steigen, wie im Film »High Noon«. Denn das gleichnamige Countryfestival ist nach drei erfolgreichen Jahren am Bahnhof Borgholzhausen jetzt auf die Friedrichshöhe umgezogen.

Keine Frage, auf der Friedrichshöhe gibt es viel mehr »Country« als auf dem Pflaster rund um den Borgholzhausener Bahnhof. Ursprünglich war das »High Noon«-Festival daher auch hier auf dem Berg geplant gewesen. »Doch dann war das ehemalige B3 in Borgholzhausen einfach schneller. Und zwei Festivals der gleichen Art hätten auch keinen Sinn gemacht«, erinnerte sich Koordinator Mick Perl.

Entsprechend schnell konnte er sich jetzt nach dem Aus für den Kulturbahnhof B3 mit Friedrichshöhe-Gastwirt Gerd Tigges einig werden. Unter den alten Eichen, zwischen Feldern und mit vorbeifließenden Treckern voller Stroh und Heu gab es hier nicht nur eine gehörige Portion Landleben mehr. Auch die Anzahl der Bands konnte, wie schon in den Jahren zuvor,

Gut gelaunte Festival-Gäste erobern auch den Biergarten und die Whisky-Bar.

noch einmal gesteigert werden. Allein einen Besucherandrang wie im Vorjahr konnten die Veranstalter nicht verzeichnen. »Da haben wir wohl etwas zu stark um gutes Wetter gebeten. Jetzt ist es einfach zu warm«, war sich Mick Perl sicher, dass es keinesfalls am Ort liege. Doch mit rund 600 Besuchern hatte das Festival eine durchaus gemütliche Fülle, in der sich alle wohl fühlten. »Sogar der ehemalige Geschäftsführer des B3, Willy Pahde, ist gekommen, um uns Glück zu wünschen«, freute sich Mick Perl.

Auf der Friedrichshöhe gab es auch genug Platz für die tänzerischen Einlagen eines Fahnen-schwingers. Line-Dancer fanden sich immer in verschiedenen Formationen zusammen, und einem entspannten Flanieren vorbei an den Auslagen mit Cowboy-Hüten, Stiefeletten, Traumfängern, bedruckten T-Shirts und Schmuck stand nichts im Wege.

Immerhin gehörte am Samstag die Friedrichshöhe samt Biergarten und Whisky-Bar auf der Party-Deele komplett dem Festival. Erst am Sonntag trennten sich die Country-Fans, die mit Musik und »normale« Bruncher, die ohne Musik frühstückten. Denn an beiden Tagen ging es pünktlich um 12 Uhr mittags los – »High Noon« eben.

Tonangebend war mit Henry Eye stets ein in diesem Jahr frisch preisgekrönter »Liebling der Fans«, der mit seinen selbst geschriebenen und gefühlvollen Songs leicht das Eis brach. Mit dem Charme eines Trickers ebnete dann ebenfalls an beiden Tagen der Hamburger Don Vigo den Weg für die weitere Landpartie.

Ging es am Sonntag mit der Band »Derringer« und den klassisch ausgerichteten »Churchtown Cowboys« recht geruhsam dem Ende zu, so warteten am Samstag noch echte Schwergewichte. Mit den »Folsom Prisoners« erhielt das Festival eine Prise Rockabilly, während Dusty Woodfield und Danny June Smith mit ihrer Mischung aus selbst gemachten und gecoverten Stücken hervorragend den Nachmittag überbrückten.

Zusammen mit den DJs Bronco und Woelckchen war das Trio »The



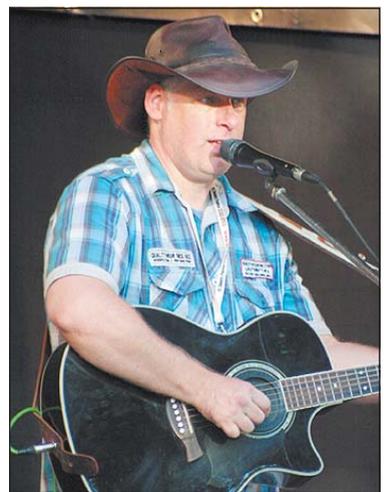
Die einen so, die anderen anders: Line-Dancer kamen zu verschiedenen Choreographien zusammen und schauten sich dabei so einiges voneinander ab. Fotos: Eische Loose

Planktones« zudem für sämtliche Umbau-Pausen zuständig, obwohl qualitativ weit vom Lückenbüßer entfernt. Schließlich schafften sie es mühelos mit verträumten, aber auch explosiven Stücken, das Interesse an der Musik hoch zu halten. So hatten Jolanda Hunter und the Freedom Fries mit ihren vielstimmig arrangierten Stücken der modernen Country-Welle leichtes Spiel, auch zurückhaltende Zuhörer in die erste Reihe zu locken.

Schon warm-geschwoft, übernahmen Steve Haggerty and the Wanted die Zuhörer und überzeugten mit der ausdrucksstarken Stimme und den ehrlichen Gitarrenparts, die schon mehrfach in der Friedrichshöhe für großartige Stimmung gesorgt haben, auch den Rest der Gäste. Die sorgten ihrerseits für eine entspannte Grundstimmung und überraschten die »Promille-Polizei« eines Bielefelder Fitness-Studios oft genug mit niedrigen Testergebnissen.



Die extreme Hitze verhinderte nicht nur einen neuen Besucher-Rekord auf der Friedrichshöhe. Sie sorgte auch für zurückhaltenden Alkoholkonsum. Die beiden Promille-Cops Merle Meyer (links) und Galina Birasten lassen hier Nenad Ristic pusten.



Dusty Woodfield überbrückte den Nachmittag gekonnt und ausdauernd im Halb-Playback.